

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 91 (1993)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unserer eigenen inneren Erfahrung wegführt und unser Inneres nicht mehr reflektiert. Das hat mit Resonanz bzw. fehlender Resonanz zu tun: Ein Ton ist eine Vibration, eine Schwingung. Wenn ein Ton in mir drin ist, ist eine Vibration da. Oft ist sie aber nur noch im Kopf, vielleicht noch im Brustraum, sonst aber nirgends mehr. Wo bleibt da die Resonanz, die Schwingung, welche andere berührt?

Wo eine Stimme im Körper nicht vibriert, stimmt etwas nicht mit der Spannung der Muskeln, sie sind zu stark angespannt oder zu schlaff. Über die Stimme und ihre Vibration können wir daran arbeiten, dass die Muskelspannung und die Atmung harmonisiert werden,

was für die Geburt wie das sonstige Leben nützlich ist, weil dann mehr Pulsieren und Fliesen möglich ist.

sf:

Wenn Sie einer Hebamme, die eine Frau während der Geburt begleitet, das mitgeben könnten, was Ihnen als das Wesentliche Ihrer Geburtsvorbereitung erscheint – was wäre das?

A. Manz:

Wichtig ist, dass die Hebamme dem Leben dient und nicht der Technik oder den Ärzten.

sf:

Besten Dank für das interessante Gespräch! □

Bericht über das Treffen der Interessengruppe Geburtsvorbereitung (GB) durch Hebammen

Dorothee Eichenberger, Berufsschullehrerin für Hebammen

Eine Initiantinnengruppe von vier Hebammen veranstaltete am Samstag, den 30.10.1993, ein gesamtschweizerisches Treffen von Hebammen, die in der Geburtsvorbereitung (GB) tätig sind. Der Gruppe ging es vor allem darum, den Stellenwert der GB im Rahmen des Hebammenberufes zu klären. Nach der Begrüssung erklärten sie den anwesenden Hebammen (20–30) sogleich das Tagesprogramm.

Zuerst waren vier Kurzreferate über die GB geplant. Anschliessend sollten sich die Anwesenden, in Gruppen aufgeteilt, mit verschiedenen Themen auseinandersetzen. Am Nachmittag war geplant, dass die Gruppen ihre Ideen zu den jeweiligen Themen im Plenum vorstellen würden. Die drei Themen waren:

- Geburtsvorbereitung und Krankenkassen
- Geburtsvorbereitung und bestehende Ausbildungen/Fortbildungen
- Geburtsvorbereitung und Medien

Vier Referate über Geburtsvorbereitung.

Die vier Referate der Hebammen waren Erlebnis- und Erfahrungsberichte der Aufgaben, gesetzlichen Vor-

aussetzungen und finanziellen Aspekte der GB.

Generell wurde von den Referentinnen ausgesagt, dass GB eine präventive Wirkung in bezug auf das ganze Geschehen der Mutterschaft hat. Obwohl diese Prävention bekannt ist, decken die Krankenkassen die Kosten eines Kurses nur teilweise und zahlen diese direkt den Frauen zurück. Vor allem gibt es keine feste Bestimmung für die Krankenkassen, die anfallenden günstigen Kosten der Kurse zu übernehmen. Alle vier Hebammen legten Wert darauf, dass sie GB anbieten, die individuell auf die Bedürfnisse der Frauen oder Paare angepasst wird. Gemäss den Angaben der vier Frauen sind die wichtigsten Ziele der GB-Kurse:

- Selbstverantwortung stärken, teilweise persönliche Verantwortung im Geschehen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett übernehmen können
- Ängste abbauen durch Information, Körperarbeit und Atemarbeit
- Spannungshilfen und Massage anbieten zur Verhinderung eines Klinikaufenthaltes bei einer Risikoschwangerschaft

Gruppenarbeit

Nach den kurzen Vorträgen bildeten sich drei Gruppen.

In der Gruppe **Geburtsvorbereitung und Ausbildung/Fortbildung** wurde zuerst das Thema der heutigen Ausbildung der Hebammen besprochen. In der dreijährigen Grundausbildung beziehungsweise eineinhalbjährigen Zusatzausbildung steht zu wenig Zeit zur Verfügung, um dem Gebiet der Geburtsvorbereitung gerecht zu werden. Anschliessend überlegt sich die Gruppe: «Wie lernen diplomierte Hebammen, Informationen über Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett sowie alternatives Wissen weiterzuvermitteln? Wie kommen Hebammen dazu, Rückbildung und Elternbegleitung anzubieten?» Nach einem intensiven Austausch über diese Fragen entstand die Überzeugung, dass in Zukunft vom Hebammenverband Fortbildungskurse zum Thema Geburtsvorbereitung und Rückbildung angeboten werden sollten.

Im Plenum stellte die Gruppe die heutige Situation in einer Hebammenausbildung sowie einen ersten Entwurf für eine Fortbildung für diplomierte Hebammen vor. Die Gruppe gab einige Hinweise für ein gutes Konzept. Darin waren enthalten:

- Vorbedingungen für den Besuch der Fortbildung (z.B. diplomierte Hebamme mit 1–2 Jahren Berufserfahrung)
- Kompetenzliste, die aussagt, welche Tätigkeiten ausgeübt werden
- Inhalte und Ziele (z.B.: Methodik und Didaktik, Rückbildung, Spannungshilfen, Massage, Kursaufbau und Public Relations)
- Organisation des Fortbildungsablaufes, jetzt bestehende Kurse sollten integrierbar sein
- Ausweis für den Kursbesuch

In der Gruppe **Geburtsvorbereitung und Medien** war folgende Frage im Zentrum: «Soll den Hebammen die Berechtigung zugesprochen werden zu inserieren, wenn sich das Inserat auf Geburtsvorbereitung, Rückbildungsgymnastik und Entspannungsmassage sowie weitere alternative Methoden bezieht?»

Die Antworten der Gruppe waren klar. Solange die Krankenkassen die Kosten

der Kurse übernehmen, gibt es keine Berechtigung zu inserieren. Doch alternative Möglichkeiten können wahrgenommen werden.

- Die Geburtsvorbereiterin kann eine Praxis eröffnen und dies in der Tageszeitung bekanntgeben.
- Es sollte vom Hebammenverband eine Liste erstellt werden, auf welcher die Namen aller Geburtsvorbereiterinnen notiert sind. Diese Liste sollte regelmässig an Kliniken, Ärztinnen/Ärzte und Zeitschriften für Schwangere verschickt werden.
- Die Hebammen, die Geburtsvorbereitung anbieten, sollten am 5. Mai mehr aktive Werbung machen.
- Im «Wir Eltern» Informationen von Hebammen über Geburtsvorbereitung anbieten.
- Telefonbucheintrag unter 1. Hebammen + Geburtsvorbereitung oder 2. Geburtsvorbereitung von Hebammen.

Die dritte Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema **Geburtsvorbereitung und Krankenkassen**. Dieses Thema steht im Zusammenhang mit dem bevorstehenden neuen Vertrag mit dem Konkordat der Krankenkassen. Im Moment muss auf die Anwendung des Vertrages gewartet werden, und es erscheint wenig sinnvoll, jetzt noch neue Anregungen einzubringen.

Weiterarbeit in Gruppen

Als Abschluss bildeten sich von den anwesenden Hebammen zwei Gruppen, die sich für die Themen der Fortbildung und der Medien engagieren wollen. In den Gruppen werden in den nächsten Monaten konkrete Vorschläge erarbeitet. Denn es besteht die Absicht, sich in ähnlicher Zusammensetzung und mit weiteren interessierten Hebammen im nächsten Jahr zu treffen, um gemeinsam die Vorschläge und Ergebnisse auszutauschen. Dieses weitere Treffen wird wieder rechtzeitig in der Hebammenzeitung angekündigt werden.

Für mich war es ein interessanter und anregender Tag. Beim gemeinsamen Mittagessen fand ein vielfältiger Erfahrungsaustausch statt, und in der Gruppenarbeit erlebte ich sehr viel Engagement von den Teilnehmerinnen. Ich möchte allen Mut machen, sich das nächste Mal mitzuengagieren. □



SEKTION AARGAU

Die freipraktizierenden Hebammen treffen sich 1994 wie folgt:

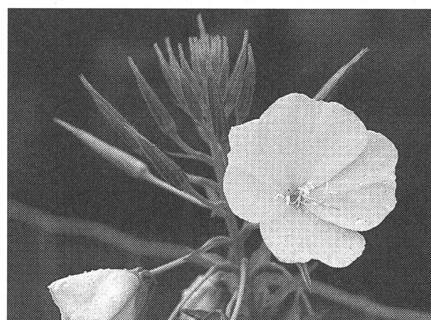
Montag,	17.01.94
Donnerstag,	07.04.94
Montag,	27.06.94
Donnerstag,	22.09.94
Montag,	28.11.94

jeweils um 14 Uhr im Goldige Öpfel, in Aarau □

Efamol

Das Oel der Nachtkerzenpflanze in seiner reinsten Form

Efamol Nachtkerzenöl wird in England unter äusserst strengen Qualitätskontrollen verarbeitet. Das Produkt ist weltweit marktführend und geniesst in über 30 Ländern das Vertrauen von Konsumentinnen und Konsumenten. Für das kostbare Nachtkerzenöl setzt Efamol nur geprüfte Pflanzensamen ein. Anbau und Ernte werden streng überwacht. Für eine einzige Kapsel müssen mehr als 5'000 Pflanzensamen erlesen, gereinigt, schonend gepresst und verkapselt werden. Die GMP-Normen (Grundregeln für die sachgemässe Herstellung pharmazeutischer Produkte) garantieren eine einwandfreie Oelgewinnung sowie einen gleich-



bleibend hohen Anteil an Gamma-Linolensäure und Linolsäure. Ebenso hohe Massstäbe setzt Efamol für die Verkapselung und die Verpackung.

Efamol. Hochwirksam und kontrolliert – rezeptfrei erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Vertrieb:



Assemblée des déléguées de l'ICM, 5-7 mai 1993

Rapport de Georgette Grossenbacher, déléguée de l'ASSF, traduit et résumé par Denise Vallat. Cette assemblée s'est tenue avant le congrès de l'ICM, dans une ambiance chaleureuse et entre femmes très décidées.

Council ambitieux

Le council se réunit toujours quelques jours avant le congrès et est semblable à une assemblée de déléguées. Il comprend les déléguées (en principe 2 de chaque association), les représentantes régionales, la gestionnaire, la secrétaire générale ainsi que la présidente et les 2 vice-présidentes.

C'est Carol Hird qui siègeait à la présidence de l'ICM et représente le département canadien «British Columbia».

Un même combat

Entre les sages-femmes des différents pays sont très vite apparus de nombreux intérêts communs et de semblables préoccupations:

- le chômage, qui touche déjà la Finlande.
- la réduction des places de formation, voire même leur élimination.
- la lutte, dans certains pays, pour intégrer certains articles de loi dans la législation de la santé publique, concernant précisément notre profession.
- la remise en question des technologies de pointe dans le domaine de l'obstétrique.

Pour la première fois, des sages-femmes des «bastions» européens (Hollande et Suède) ont rapporté leur combat pour la sauvegarde de leur indépendance professionnelle.

Nous avons toutes reconnu que nous désirions nous engager davantage, dans les pays industrialisés, pour défendre nos droits, avec et en parallèle avec les femmes qui luttent pour l'amélioration de leur condition.

L'ICM s'agrandit

Actuellement nous comptons 62 associations membres de l'ICM. Depuis 1990, huit pays ont adhéré: Bénin, France (Ordre National des Syndicats des Sages-Femmes), Grande-Bretagne

(les sages-femmes indépendantes), Canada (Québec), Sri Lanka, Espagne (Catalogne), Tanzanie.

La décision de radier le Brésil, le Burkina Faso et le Nigéria a été ajournée. Une association qui ne paye plus depuis 2 ans et qui ne répond pas aux fax ni aux télégrammes risque d'être rayée de la liste. Mais il n'est pas rare de voir certaines déléguées payer directement au congrès, «en sortant le fric d'un ourlet ou d'un soutien-gorge», parce qu'elles n'ont pas pu faire autrement.

Il fut longuement question de l'adhésion ou non de l'Afrique du Sud. L'ONU s'étant opposé jusqu'à présent à l'adhésion de ce pays, l'ICM serait censée suivre cette même résolution. En plus la Suède menaçait de boycotter l'ICM si la majorité acceptait l'adhésion. La décision a néanmoins été ajournée, mais on sait que se sera un refus.

Un groupe de travail doit trouver un moyen d'aider ces collègues d'Afrique du Sud.

Une collaboration fructueuse

Les activités de l'ICM depuis le dernier congrès ont paru dans le rapport triennal 1990-1993, en anglais.

La «main» professionnelle dans la direction de l'ICM se fait sentir et le travail abattu est impressionnant. L'ICM est devenue un partenaire crédible au niveau international pour les questions touchant à la grossesse, au rôle de parent, à l'accompagnement à la naissance, au planning familial. C'est le résultat du travail de sages-femmes qui ont assisté à différentes manifestations régionales et internationales et qui ont répandu la position de la société faitière dans les cerveaux des politiciens et des autres professionnels.

Une note triste à relever: le décès de Marie Goubran, l'ancienne secrétaire générale, qui est décédée d'un cancer en 1991. En son honneur, l'ICM a créé le **prix Marie Goubran** et qui sera distribué à chaque congrès.

Marge de manœuvre financière très étroite, mais pour le moment les finances sont «saines», c'est-à-dire qu'il n'y a pas de déficit.

Elections

Direction des affaires: Margret H. Peters reste au poste;

Sa remplaçante: Joyce E. Thompson des USA (jusqu'à l'auteur et conseillère pour les questions d'éthique);

Caissière: Anne Thompson de GB reste également au poste;

Représentantes régionales européennes: Christine Mändle – régions allemandes Ruth Brauen – régions francophones L'Italie s'est rattachée aux régions de langue anglaise.

Journée internationale des SF

En trois ans d'existence, la journée internationale des SF est devenue un défi bienheureux. La direction de l'ICM aimerait que l'objectif de l'OMS: «Une maternité sans risques», reste au centre des préoccupations et des activités des différentes nations. Les associations membres approuvent l'idée, elles peuvent décider elles-mêmes de leurs activités. La direction recommande aussi de faire des collectes pour les associations peu argentées.

Une collecte spontanée, ce 5 mai, a atteint une somme de 4000 dollars canadiens (= env. 4800.- FS).

Voyage de 1999

Les candidatures étaient les suivantes: Australie, Philippines, Chili et le dévolu est tombé sur les Philippines, Manille précisément.

En **mai 1996**, le congrès aura lieu à Oslo et sera intitulé: «Les sages-femmes détiennent les clefs d'un avenir meilleur», avec comme logo, un arbre de vie.

Résolutions à la pelle

Il a fallu 25 heures de travail pour extraire l'essentiel des résolutions, dont quelques-unes triées ici sur le volet:

- Une résolution concernant les femmes, les enfants, les sages-femmes en situation de guerre:
 - Les gouvernements doivent assurer la sécurité des femmes et des enfants.
 - Les SF somment tous les belligérants de déposer les armes. En attendant la paix, l'ICM recommande:
 - Les SF doivent soutenir la prise en charge des femmes et des enfants.
 - Les SF doivent continuer le mieux possible à prendre en charge les femmes et les enfants.

Haben Sie Ihren Traumberuf gefunden?

Wir möchten, dass er es vielleicht wieder wird.

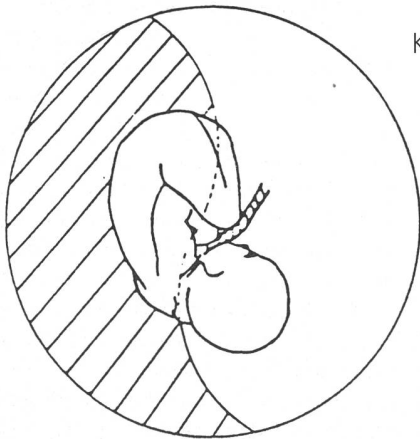
AKUPUNKT-MASSAGE

nach Penzel

unterstützt mit natürlichen Mitteln die natürlichste Sache der Welt.

Der Schweizer Hebammenverband empfiehlt die Ausbildung in
Akupunkt-Massage nach Penzel.

Kostenlose Informationen erhalten Sie beim:

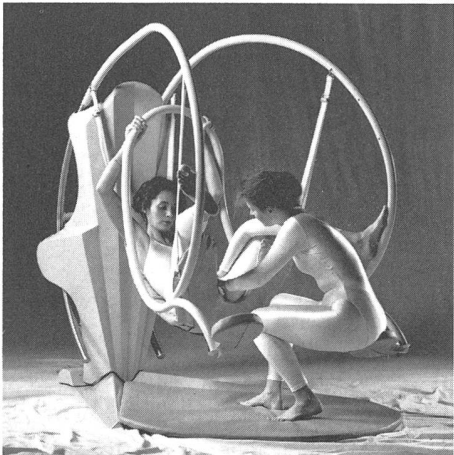
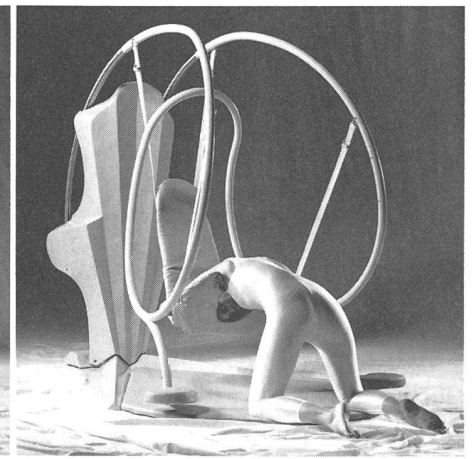
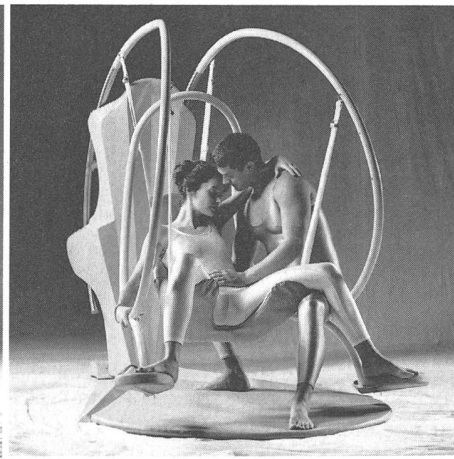
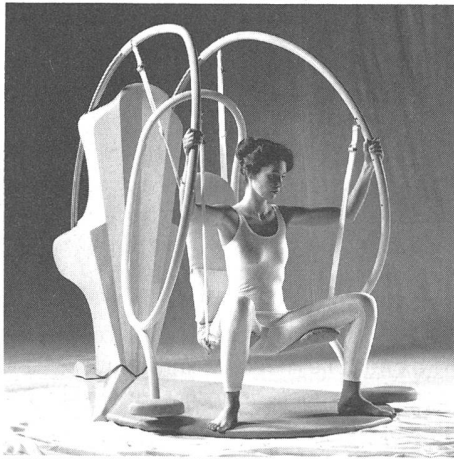


中華按摩

Qualität seit über 30 Jahren

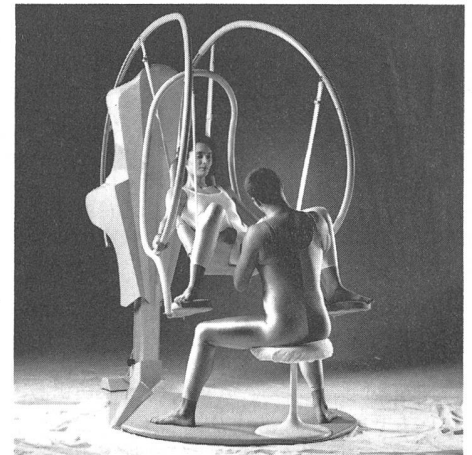
Internationalen Therapeutenverband
Sektion Schweiz
Fritz Eichenberger
An der Burg 4
CH-8750 Glarus
Telefon 058 61 21 44

Lehrinstitut für
AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel
Lärchenblick 2
D-3452 Heyen
Telefon 0049 5533 1072
Telefax 0049 5533 1598



R@MA

GEBURTSRAD



ROMA BIRTH AG

- La SF doit soutenir les autres SF dans cette situation.
- l'ICM a été chargée de promouvoir le rôle de la SF dans les soins de santé (ceci est une tâche nationale!).
- les SF en formation sont, selon la constitution, membres de l'ICM, via l'appartenance à une association nationale.

Note de la réd.: Ensuite dans le rapport de Georgette Grossenbacher, nous trouvons plusieurs propositions qui ont été refusées, mais dans le résumé présent, je ne ferai état que des résolutions acceptées:

- les canadiennes ont demandé que la profession de sage-femme soit bien distincte du «Nursing» et qu'il ne faille pas faire de formation préalable pour devenir sage-femme.
- l'Australie demande le libre choix du type d'accouchement pour les femmes indigènes.
- la Hollande demande le soutien de la déclaration suivante: «L'ICM déclare que la grossesse est un processus physiologique normal». Les intrusions de la technologie (technique instrumentale) sont risquées et ne se justifient que si l'état de santé de la mère et de l'enfant s'en trouvent améliorés. En conséquence la SF doit promouvoir les pratiques qui sont basées sur des processus physiologiques.
- La Hollande propose encore l'encouragement à l'accouchement à la maison.
- le projet de Sydney sur l'allaitement est définitivement accepté.

Voici le texte dans son intégrité:

«L'ICM reconnaît que l'allaitement est une stratégie importante pour la survie de l'enfant et qu'il présente des avantages essentiels pour la santé de la mère. De ce fait l'ICM soutient le droit du nouveau-né à l'allaitement. L'ICM soutient également le droit des mères et des familles à l'information pour un allaitement réussi.

En vue de cette position, les sages-femmes doivent:

1. exercer leur rôle unique et vital dans l'encouragement de l'allaitement aux niveaux des autorités, des institutions et des individus;
2. aider de façon active les femmes à allaiter de manière satisfaisante, par un soutien et des conseils pratiques;
3. suivre et participer aux recherches. Renouveler sans arrêt leurs connaissances sur tous les aspects de l'allaitement;



Pan Pacific Hotel: Wo der Kongress stattfand / Lieu du congrès

4. encourager le développement de toutes les conditions qui rendent possible l'allaitement;
5. prendre la responsabilité de sensibiliser les autres corps de métier et les services de santé au rôle fondamental de l'allaitement;
6. Transmettre leurs connaissances sur l'allaitement aux étudiantes en «aide à l'accouchement» et au personnel médical auxiliaire.

Résolution sur le rôle de la SF dans la recherche

Texte intégral:

«L'ICM déclare que la recherche peut contribuer de façon essentielle au savoir des sages-femmes, en matière d'accompagnement à la naissance. Ceci est

essentiel pour la santé de toutes les femmes et pour les familles avec des enfants.

En conséquence, l'ICM recommande:

1. que la formation en «accompagnement à la naissance» inclut la compréhension et l'exploitation des travaux de recherche;
2. d'encourager la SF à favoriser la recherche et à participer à la planification, à l'exploitation, à l'application de la recherche;
3. que les SF fassent et conservent des notes et contribuent à la récolte de données (au niveau national et international) au sujet des coûts, qualité, efficacité du travail de la SF;
4. que la recherche considère la question de la santé des femmes et des

enfants dans sa totalité, c'est-à-dire dans les aspects techniques, physiologiques, psycho-sociaux, culturels et spirituels. Cette recherche devrait tendre à augmenter nos connaissances sur le déroulement de l'accouchement;

5. que la recherche respecte les droits des femmes, des enfants et des sages-femmes».

La résolution suivante est également issue du projet de Sydney 1984:

L'ICM déclare que les SF jouissent d'une position privilégiée pour identifier les besoins d'une population en soins de santé et pour en définir les types de présentations nécessaires.

L'ICM déclare que toutes les femmes ont le droit d'être assistées à la naissance. En conséquence les SF doivent:

1. assurer les liaisons avec les autorités, les organisations privées et gouvernementales afin de soutenir les soins aux mères et aux enfants et d'en assurer la qualité;
2. être consultées lors de décisions politiques impliquant la formation et la pratique de l'assistance à la naissance;
3. formuler un jugement sur la qualité des services actuellement disponibles et donner des conseils en vue d'une amélioration des prestations néonatales et/ou maternelles.

Le code éthique

Sous la houlette de Joyce Thompson, le code éthique «ICM 87» est prêt. Il a été retouché plusieurs fois. Les autorités de Grande-Bretagne l'ont officiellement reconnu (ce qui est important pour demander des sponsors). Le code est rédigé en anglais (of course).

L'ASSF pourra avoir son propre code éthique en vertu des ordonnances de l'ICM.

Pensées, idées et visions

La sage-femme devient une «notion» importante, ou le redevient. L'identité professionnelle se renforce.

Les collègues des pays où les gynécologues tiennent tout le pouvoir montrent ouvertement leur désir de reconquérir leur indépendance.

Celles qui voulaient du «SF-Power» n'ont pas été déçues. Ce fut le congrès le plus passionné des 20 dernières années.

Les SF de British Columbia ont enfin été reconnues par leur gouvernement et ont obtenu l'autorisation d'exercer dans le milieu hospitalier ainsi qu'à domicile. Beaucoup de collègues ont pleuré de joie! □

ICM - Kongress in Vancouver

Fortsetzung von Nr. 11. 93

Das Highlight des Council Meetings: der ethische Code!

Unter der erprobten Regie von Joyce Thompson (USA) ist der ethische Code des ICM 1987 entworfen, mehrmals überarbeitet und bereinigt worden. Die britischen Behörden haben ihn offiziell anerkannt. (Dies ist wichtig für die Anfrage von Sponsoren.)

Es wird Aufgabe der deutschsprachigen Region sein, den ethischen Code in die deutsche Sprache zu übersetzen. Der Schweizerische Hebammenverband kann aufgrund der ICM-Ausführungen einen eigenen ethischen Code erstellen.

Gedanken, Ideen und Visionen ... zum Schluss

Die Frage stellt sich jedesmal: Was haben das Council Meeting, der Kongress gebracht? Haben wir einander zugehört? Und was haben wir erreicht – sind wir uns zum Beispiel nähergekommen? Welche Entwicklungen will ich hellhörig weiter verfolgen und wozu andere zu sensibilisieren versuchen?

Eindeutig spürbar ist, dass das **berufliche Selbstverständnis** der Hebammen wächst. Es braucht nicht mehr lange Erklärungen oder gar Versteckspiele: Die Hebamme wird (wieder) zum Begriff!

Kolleginnen in Ländern, wo Gynäkologen noch die Fuchtel in der Hand halten, beginnen ihren Wunsch, die einstige Eigenständigkeit zurückzugewinnen, offen darzulegen; sie stellen politische Fragen, um zu lernen.

Wir sind uns durch die jahrelangen Kämpfe **standespolitisch nähergekommen** und verbeissen uns nicht in unterschiedliche Auffassungen.

Persönlich trug ich eine weitere Erkenntnis nach Hause: **Spitalhebammen müssen ebenso viele Kompetenzen besitzen wie ihre freiberuflichen Kolleginnen.** Erst dann, wenn auch die Hebamme im Spital und in der Klinik aus eigener Verantwortlichkeit heraus entscheidet, ob und wann

sie wen beziehen muss, halten wir den Beruf wieder in unseren Händen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung sollten aus dieser Optik lanciert werden.

...und Daumendrücken für Kanada!

Wer sich volltanken wollte mit «Hebammen-Power», kam in Vancouver nicht zu kurz. Aus meiner Sicht war dies der leidenschaftlichste ICM-Kongress der letzten 20 Jahre! Eine Handvoll Hebammen aus British Columbia gab die Initialzündung. Nach jahrzehntelangem zähem Ringen um ihre Anerkennung im Gesetz erhielten sie die Bewilligung zur Berufsausübung, nicht nur im Spital, sondern auch in der Gemeinde, zu Hause in den Familien! Der Aufschrei, der frenetische Applaus der Hebammen aus allen Kontinenten, als die Gesundheitsministerin die Botschaft verlas, tosen noch in der Erinnerung. Viele weinten vor Freude, und die Ministerin hielt kaum den Umarmungen stand. Aber auch sie umarmte und erklärte, jetzt müsse raschmöglichst eine Ausbildungsstätte geschaffen werden.

Den Hebammen «vom Kern» war anzuspüren, dass sie die Spannung nicht ablegen wollten («Now we have to work hard!»), denn noch gibt es keine Hebammenschule in Kanada. Alle bilden sich in umliegenden Ländern und Kontinenten aus. Eines ist sicher: Diese Hebammen haben im Ausarbeiten der Curricula die Frauen vor Augen, denen sie viel verdanken.

Georgette Grossenbacher □

Anmerkung zu einzelnen Dokumenten:

Wer sich für Einzelheiten in den erwähnten Dokumenten interessiert, kann diese – je nach Verfügbarkeit in englischer oder französischer Sprache – bei mir beziehen.

Adresse: Huttenstrasse 45
8006 Zürich □

Sektionsnachrichten Nouvelles des sections



BERN



031/ 331 41 26

Weiterbildungsangebot der Sektion Bern

Thema: Rückbildung heute
Datum: 12. Januar 1994, 9.00 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 16.30 Uhr
Ort: Wylerhaus, grosser Saal, Wyler-ringstrasse 60, 3013 Bern, Bus Nr. 20 bis Breifeld
Preis: Mitglieder Fr. 65.-, Nichtmitglieder Fr. 100.-

FRIBOURG



021/923 50 33

«AG du 7 octobre 1993»

1 nouveau membre actif: Mme Joanne Parent

1 membre devient passif: Mme Anne-Marie Pillonel

1 démission, il s'agit de Anne Burkhalter en tant que vice-présidente et membre du comité, mais qui reste membre de la section. Anne Burkhalter nous présente un rapport fourni sur ses 8 ans d'activité au sein du comité qui nous montre son énorme travail effectué au niveau des SF indépendantes; démarches, élaborations de dossiers, rencontres avec les autorités pour défendre les SFI et obtenir une convention aux tarifs ascendants (voici 8 ans la consultation était à 24.-, aujourd'hui elle est à 45.-).

Anne s'est également chargée des statistiques annuelles des SFI du canton. Rosaria Vorlet s'est offerte pour reprendre cette tâche d'ici l'an prochain.

Enfin Anne a joué un rôle important dans les négociations entre SF, médecins et administrateurs pour l'obtention de la salle III à Châtel-St-Denis.

Ce n'est évidemment pas de gaieté de cœur que nous la voyons partir... et le comité a du pain sur la planche!

La postulation pour la place de vice-présidente est attendue avec impatience et à envoyer à Christine Bise, notre présidente. L'élection se fera à l'AG du printemps prochain avec entrée en fonction immédiate.

Autre postulation attendue d'ici fin décembre 93: représentation de la section

au **comité central** pour remplacer Annelise Wittenwiler qui a le mandat de la formation permanente.

Groupe de travail: Convention SFI

négociation en cours avec la FFCM pour la notification d'un acte supplémentaire dans l'actuelle convention: location de salle d'accouchement.

Prescription de médicaments

Une nouvelle liste a été établie et Anne-Marie Mettraux l'a présentée au médecin et au pharmacien cantonaux. La liste est allégée par rapport à la précédente, car la SFI est censée ne s'occuper que de situations physiologiques. Mais nous tenons à faire reconnaître cette liste pour faire valoir notre droit de prescription dans le cadre de notre pratique, qui, rappelons-le, est classée dans les professions médicales.

Le médecin et le pharmacien vont aller défendre cette liste auprès du juriste cantonal. Affaire à suivre...

Collaboration de la formation permanente avec l'ASI

Le budget pour la FP de l'ASI vient d'être retiré, ce qui induit l'arrêt de la FP. Mme Ruffieux nous remercie pour notre collaboration qui s'est faite par le biais de Jacqueline Bernard. Le CREP serait intéressé de reprendre une collaboration avec notre section; à suivre également.

Cours obligatoires de la Santé Publique pour les SF

Le comité a écrit au Département de la SP pour demander d'envoyer les convocations aux cours, au moins 5 semaines à l'avance. Prochaine date du cours: **le 16 décembre 1993.**

Thèmes proposés: ostéopathie - homéopathie - méthode Ballint - impact d'une collaboration ou d'une non-collaboration des divers professionnels de la santé sur le suivi de grossesse, l'accouchement et le post-partum -

Vos propositions sont encore les bienvenues à mon adresse.

Révision de la loi sur la santé

Le comité est d'avis de maintenir une loi globale sur la santé où inclure notre profession, et propose d'un autre côté d'y faire figurer quelques règlements spécifiques touchant les soins à domicile, la préparation à la naissance,...

Cette réflexion a été faite à la suite d'une consultation préliminaire du département de la Santé publique.

CONGRÈS 1995 À FRIBOURG - Formation d'un comité d'organisation -

Un immense travail d'organisation attend les sages-femmes fribourgeoises pour le congrès suisse des sages-femmes en mai 1995. Le comité de préparation à ce congrès peut être formé de toute personne volontaire parmi la population. Une idée a germé durant l'AG: chaque membre de notre section recevra une copie de la lettre que le comité va composer pour inviter la population à venir remplir les rangs de ce comité d'organisation avec leurs idées, aides, tuyaux... Avec cette copie chacune d'entre nous sera donc conviée à l'envoyer à ses propres connaissances susceptibles d'être interpellées par notre demande d'aide.

La date de la première réunion du comité d'organisation est déjà prévue le 1er février 1994 à 20 heures, à l'auberge Lavpesson à Fribourg; le lieu sera mentionné dans la lettre. Sa tâche: réservation d'une salle dans le canton (env. 500 places) - organisation des transports - budget - comptes - secrétariat - etc... avec tout le côté «touristique».

Quant à la section, il s'agit de déterminer le thème de ce congrès et de le transmettre à la CFP au début 1994. C'est la CFP qui a son dernier mot à dire. Toute proposition de thème est à envoyer à mon adresse.

Finances

Le comité va définir un règlement aux soutiens financiers, pour les SF qui effectueraient des travaux de recherche et/ou de formation, et en dresser un protocole.

Divers

L'hôpital de Châtel-St-Denis a reçu la mention «Baby Friendly Hospital» de l'OMS-UNICEF. Bravo!

Prochaine AG: **le 10 mars 1994 à 14h.** Le lieu sera indiqué dans la lettre de convocation.

La secrétaire, Denise Vallat

ZENTRAL-SCHWEIZ



041/66 87 42

Liebe Kolleginnen,

wie Sie vielleicht schon wissen, haben wir die Statuten des Hebammenverbandes Sektion Zentralschweiz neu überarbeitet. Sie werden in den nächsten Tagen ein Exemplar per Post erhalten.

Bei dieser Gelegenheit danke ich allen, die zum Gelingen eines guten Verbandsjahres beigetragen haben, und wünsche allen Mitgliedern auch im Namen des Vorstandes frohe Festtage und alles Gute für das 1994! Wir freuen uns, auch im neuen Jahr mit vielen von Ihnen zusammenarbeiten zu dürfen.

Marianne Indergand-Erni



Wir sind ein dynamisches und vielseitiges Akutspital mit 130 Betten. Für unseren Gebärsaal (ca. 250 Geburten im Jahr) suchen wir eine erfahrene und engagierte

Diplomierte Hebamme

Unsere Geburtenabteilung steht unter fachärztlicher Leitung und es erwartet Sie eine verantwortungsvolle Aufgabe in einem kleinen eingespielten Team.

Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und ein positives Arbeitsklima sind für uns selbstverständlich.

Sind Sie interessiert, haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns unverbindlich an, Herrn Michael Härtel, Leiter des Pflegedienstes steht Ihnen jederzeit für weitere Auskünfte zur Verfügung (Telefon 081 44 12 12).

Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto richten Sie bitte an:

**Spital DAVOS
Administration
Promenade 4, 7270 Davos Platz**
DAVOS

Wir wünschen keine Anrufe anderer Zeitungen.

Auf Job-Suche: In der Schweizer Hebamme steht es!



geburtschaus delphys

friedastrasse 12
8003 zürich
tel. 01/491 91 20

Gesucht

Geburtschaushebamme

Hast Du Dir schon einmal überlegt, Deine Vorstellungen von Hebammengeburtshilfe in die Tat umzusetzen – selbstständig zu sein und trotzdem in einem Team zu arbeiten – Frauen während der Schwangerschaft, der Geburt und im Wochenbett zu begleiten?

Dann bist Du richtig bei uns.

Wir sind ein fünfköpfiges Team und suchen Hebammen, vollzeit, teilzeit oder aushilfsweise.

Weitere Infos unter Tel: 01/491 91 20
Mo/Mi/Do/Fr 12–14 Uhr

Wir suchen für unsere
Hebammenschule eine



Kantonsspital Luzern

Schulassistentin

- Haben Sie einige Jahre als Hebamme gearbeitet?
- Suchen Sie eine neue Herausforderung?
- Sind Sie an der Arbeit mit Schülerinnen interessiert?
- Möchten Sie mithelfen, die geburtshilfliche Betreuung auch für die Zukunft sicherzustellen?

Dann ist unser Angebot vielleicht das Richtige für Sie.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die Personalabteilung des Kantonsspitals.



Kantonsspital Luzern

Kantonsspital Luzern
Personalabteilung
6000 Luzern 16

REGIONALSPITAL BIEL IM VOGELSANG



Frauenklinik
Chefarzt PD Dr. U. Herrmann

Für unsere Gebärdabteilung mit ca. 750 Geburten im Jahr suchen wir

eine diplomierte Hebamme

Wir bieten eine interessante, vielseitige und selbständige Tätigkeit in einem kollegialen Team.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne unsere Oberschwester der Frauenklinik, Frau Dora Suter, Telefon 032 24 23 41.

Bewerbungen richten Sie bitte an Frau C. Biedermann, Leiterin des Pflegedienstes, Regionalspital, 2502 Biel

BEBA®

die klare Antwort auf die neuesten Empfehlungen der Kinderärzte.*

Fünf Produkte - eine Marke. Einfach, transparent und vollständig. Bewährte und sehr gut verträgliche Säuglingsnahrung, sofern zuwenig oder keine Muttermilch verfügbar ist. Eine Auswahl von qualitativ hochstehenden, gutschmekkenden Produkten ermöglicht eine einfache, sichere Ernährungsberatung von Müttern mit gesunden Säuglingen jeder Altersstufe: **PRE BEBA**, eine Anfangsmilch des Typs A eignet sich besonders für die "ad-libitum" Ernährung und ist neu mit einem Ca/P Verhältnis von 2 noch besser an die Bedürfnisse der Neugeborenen angepasst.



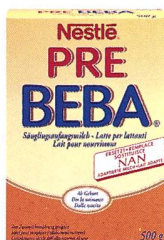
BEBA H.A., die einzige in der Schweiz angebotene Säuglingsnahrung bei der eine Allergie-Prophylaxe

wissenschaftlich nachgewiesen ist.

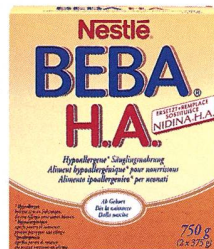
BEBA 1, eine Anfangsmilch bei der die Verträglichkeit und die Sättigung optimal abgestimmt ist und welche sich für das ganze Schoppenalter eignet.

BEBA 2 und **BEBA 2 PLUS** sind speziell an die Bedürfnisse der lebhaften Säuglinge nach 4 Monaten bis weit über 12 Monate angepasst und berücksichtigen die sukzessive Umstellung auf feste Mahlzeiten (Diversifikationsphase).

* Für alle Fragen: Tel. (021) 924 13 78



PRE BEBA
ersetzt NAN



BEBA H.A.
die neue Bezeichnung
für NIDINA H.A.



BEBA 1 ersetzt
NIDINA 1, 2
und NIDINA PLUS



BEBA 2 und **2 PLUS**
ersetzen die früheren
BEBA und BEBA Gemüse

Nestlé

Ihr Partner im Dienst der Ernährung des Säuglings.

Kleinkinder
so früh wie möglich
vor Hib-Infektionen
bewahren:
ab 2 Monaten
impfen



pedvaxHIB®
Konjugierter Haemophilus-b-Impfstoff (Meningokokkenprotein-Konjugat, MSD)

entscheidende Fortschritte

dank einzigartiger kovalenter Verbindung des hochgereinigten Kapsel-polysaccharids von Haemophilus influenzae Typ b (Hib) mit einem Protein-komplex der äusseren Membran von Neisseria meningitidis (OMPC)

«Dieses Protein wurde ausgewählt wegen seiner hohen Immunogenität bei kleinen Kindern.»¹⁾

- hohe Immunogenität bei Kindern ab 2 Monaten
- nachgewiesene Schutzwirkung
- gute Verträglichkeit

**Schutzimpfung
schon ab 2 Monaten
möglich**

pedvaxHIB®
Konjugierter Haemophilus-b-Impfstoff (Meningokokkenprotein-Konjugat, MSD)

früher ist besser
Impfschutz gegen Hib

¹⁾ WARD J., COCHI St.

Haemophilus influenzae Vaccines. In Plotkin SA, Mortimer EA Jr. eds.; Vaccines. Philadelphia: WB Saunders Co, 300-332, 1988

Für die vollständigen Informationen bezüglich Indikationen, Kontraindikationen, Dosierungen, Anwendungseinschränkungen und Nebenwirkungen wollen Sie bitte das Arzneimittel-Kompendium der Schweiz konsultieren. © eingetragenes Markenzeichen

07-94-PED-93-CH-17 J



MSD

MERCK SHARP & DOHME - CHIBRET AG
Schaffhauserstrasse 136 - 8152 Glattbrugg
Telefon 01/828 71 11 - Fax 01/828 72 10